

„Schwer beeindruckt“ von der Kontaktgruppe

Mitglieder zeigten sich wunschlos glücklich

Mindelheim/Bad Wörishofen (mwu). Die 218 Mitglieder umfassende Behindertenkontaktgruppe Mindelheim-Bad Wörishofen traf sich am vergangenen Wochenende zu ihrer Jahreshauptversammlung. Erster Vorsitzender Günter Niesner meinte dabei, dass der Verein auf ein „sehr erfolgreiches Jahr“ zurückblicken könne.

Zu den Aufgaben der Kontaktgruppe zählen mehrere Hauptaspekte. So setzt sich der Verein zum Beispiel für „barrierefreie Bauten“ ein. Hierbei wird hauptsächlich bei öffentlichen Bauvorhaben, der Rat des Vereins eingeholt, um behindertengerechte Umgebungen schaffen zu können. Außerdem wird bei Bedarf bei Sozialämtern, oder der Anschaffung von Hilfsmitteln weitergeholfen. Bei diesem Punkt betonte Vorsitzender Niesner hauptsächlich die Hilfe für sozial Schwache und eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden. Daneben ist eine der wichtigsten Aufgaben der Vereins die Integration behinderter Menschen in die Gesell-

schaft. Mindestens einmal monatlich findet eine Veranstaltung statt. Niesner zählte in seinem Bericht eine lange Reihe auf. Da waren zum Beispiel Bastelnachmittage, regelmäßige Kegeltreffen, Kaffeekränzchen, Informationsveranstaltungen, Ausflüge nach St. Ottilien, Ulm oder in den Schwarzwald, mehrere Benefizveranstaltungen, oder eine Gruppenreise an die Mecklenburgische Seenplatte mit über 40 Teilnehmern.

Ausführlicher Kassenbericht

Es folgten ein sehr gründlicher Kassenbericht der Kassiererin Anneliese Eberle und ein ebenfalls fundierter Bericht des Schriftführers Reginald Reichert. Daraufhin wurde die Vorstandschaft ohne Komplikationen entlastet. Kurt Brauner schied aus seinem Amt als Protokollführer aus und hielt eine kurze Abschiedsrede. Ohne Gegenstimmen, wurde eine „junge, frische“ Monika Sirch per Akklamation als neues Mitglied des Vorstandes gewählt.



Der Vorstand der Behinderten-Kontaktgruppe Mindelheim-Bad Wörishofen wurde bei der Jahresversammlung von den Mitgliedern im Amt bestätigt. Bild: Würstle

Nachdem sich sämtliche Mitglieder unter dem Tagesordnungspunkt „Wünsche und Anträge“ wunschlos glücklich zeigten, folgte eine sehr große Anzahl von Ehrungen für zehnjährige Mitgliedschaft im Verein. Alle Geehrten zeigten sich stolz und erfreut

über ihre Auszeichnung. Bevor die Versammlung schloss lobten die anwesenden Ehren Gäste aus der Politik die Arbeit der Kontaktgruppe. Sie zeigten sich „schwer beeindruckt“ und bezeichneten die erbrachten Leistungen als „großartig“.

Statt Jobs Geldvernichtung befürchtet

ödp-Kreisverband informierte sich über Konversion und Regio-Flughafen in Memmingerberg

Mindelheim/Memmingerberg (un). Bei einer Veranstaltung des ödp-Kreisverbandes Unterallgäu sprach sich der Referent, der Memminger Stadtrat Prof. Dieter Buchberger, klar gegen einen Regionalflughafen Memmingerberg aus. Alle Regionalflughäfen in Deutschland seien letztendlich ohne Subventionen der öffentlichen Hand nicht lebensfähig. Statt Job-Maschine sei wohl eher ein Subventionsloch zu erwarten, so der Referent, der auch dem Aktionskreis gegen einen Regionalflughafen angehört.

auch bei einer anderen Nutzung der Fall. Schon beim Thema Arbeitsplätze sei Vorsicht geboten, Air&Park spreche von 30 direkten Arbeitsplätzen.

Dafür habe man dann an allen Tagen bis zu 16 Stunden Flugverkehr, die Bundeswehr



Professor Dieter Buchberger Bild: un

habe aber wenigstens am Wochenende Dienstruhe gehabt. Ein Gutachten spreche von bis zu 39 000 Flugbewegungen im Jahr. Hinzu kämen Kleinmaschinen am Wochenende. Bei 200 000 Passagieren bekomme man einen Co2-Ausstoß, den man nur durch die Wärmedämmung von 17 000 Häusern wieder ausgleichen könne.

Den zukünftigen Betreibern warf Prof. Buchberger vor, mit viel zu optimistischen Zahlen zu operieren. Als Beispiel nannte er die so genannte Ausschöpfungsräte. Danach müsste in Zukunft jeder zweite Linienfluggast aus der Region ab Memminger fliegen, die Frage sei nur, wohin?

Auch das Argument, es gelte Volksvermögen zu erhalten, ziehe nicht, meinte der Referent. Die Start-/Landebahn müsse um- oder neugebaut werden, mittelfristig komme noch eine Rollbahn hinzu, die Shelter brauche man nicht für den Charterverkehr und sogar eine neue Abfertigungshalle müsse her. Auch die technischen Geräte wie Bodenradar und Blindfliegergeräte müssten neu angeschafft werden.

Auf Billig-Linien zu setzen sei wenig hilfreich, die würden am liebsten gar nichts bezahlen, so dass auf der Habenseite nicht viel herein komme.

Dann beschäftigte sich der Referent recht

ausführlich mit den deutschen Regio-Flughäfen, mit dem Ergebnis, die meisten seien defizitär, waren schon mehrmals pleite und könnten ohne Unterstützung der öffentlichen Hand nicht leben. Der einzige Regio-Flughafen, der halbwegs schwarze Zahlen schreibe, sei Friedrichshafen, der seine Passagierzahlen deutlich erhöhen wolle, und in dessen direkte Konkurrenz Memminger treten werde. Neben den jährlichen Defiziten müsste die öffentliche Hand auch noch die Ausbaukosten mit mindestens 30 Millionen Euro tragen. Bei allen Regio-Flughäfen habe man dann versucht, um die Bilanz zu verbessern, auf Nacht- und Frachtflug auszuweichen. Das nämlich wolle sonst niemand, weil die Bevölkerung stärker belastet werde.

In der Diskussion sprach sich Roland Ahne für die Zulassung von Werksfliegerei aus, um eventuell doch Industrieanmeldung mit fliegerischer Nutzung zu erreichen.

Gabriela Schimmer kündigte entschieden Widerstand an, sollte das Bundesflugamt den Regio-Flughafen genehmigen. Dies gehe soweit, dass Landwirte, die in den 50-er Jahren mehr oder weniger zwangsweise Land abgeben mussten, auf Rückgabe klagen werden.

Eine Entscheidung, so wurde geargwöhnt, werde wohl nicht vor den Landtagswahlen im Herbst fallen.

Washington greift in die Urlaubsplanung ein

Schwacher Euro und Kriegsangst senken Urlaubsbuchungen

Mindelheim (kari). „Das Reiseverhalten wird von Washington bestimmt“ sagt Ilonka Herbert vom Reisebüro Maximilian in Mindelheim. Gemeint ist die Drohung der Vereinigten Staaten den Irak anzugreifen, und dies auch von Norden her, also vom Boden der Türkei aus. Viele Menschen schrecken nun vor diesem wie auch vor anderen islamischen Ländern als Urlaubsziel zurück. Der Reisetrend geht wegen des schwachen Euros vor allem ostwärts, sprich nach Kroatien und Bulgarien. Um sich selbst in Zeiten von Stress etwas Gutes zu tun, steht auch Wellnessurlaub hoch im Kurs.

Im Fall eines drohenden Krieges greife die Reiserücktrittsversicherung nicht. Sie beinhaltet andere Voraussetzungen für eine Stornierung wie beispielsweise Krankheit oder ein Todesfall in der Familie. Bei einem Krieg sei der Begriff „Höhere Gewalt“ anzuwenden. Doch alle Reiseveranstalter würden bis acht Wochen vor Reiseantritt meist kostenlose Umbuchungsmöglichkeiten anbieten, so die Reisekauflauf weiter. Das gelte allgemein und nicht nur für die Türkei.

Der Trend geht ostwärts

Der Trend geht heuer hin zu preisgünstigen osteuropäischen Zielen. Olaf Polder hat beobachtet, dass bei der Urlaubsplanung entweder „der Preis keine Rolle spielt“ oder „wirklich aufs Geld geschaut wird“. „Und dieses Jahr schaut man“, so Polder.

Der Osten habe für wenig Geld viel zu bieten. Kroatien sei wieder da und mit dem traditionellen Urlaubsland drängen auch noch weniger etablierte östliche Länder auf den deutschen Markt und überzeugen mit einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis.

Gefragt denn je sei auch der Wellness-Urlaub, so urteilten alle befragten Reisekauflaufleute einstimmig. In unsicheren Zeiten wie diesen tun sich die Menschen gern selbst etwas Gutes und entspannen bei Ayurveda, in Heilthermen oder bei traditionellen Kneippischen Anwendungen.

Fernweh wird weniger

Außerdem spüren eine Vielzahl von Urlaubsbuchern gar nicht mehr so sehr das Fernweh und verbringen ihren Sommer- wie Winterurlaub wieder gern innerhalb der Landesgrenzen.

Buchungen stagnieren

„Die Buchungen stagnieren“, berichtet auch Olaf Polder vom TUI-Center in Mindelheim. Dass die Deutschen derzeit Sparweltmeister sind und so schon im vergangenen Jahr an Reiseausgaben sparten, verdeutlicht sich nun angesichts der wirtschaftlichen Lage zunehmend. Die Reisebranche sei aber vorwiegend auf den drohenden Irak-Krieg zurückzuführen, so Olaf Polder weiter.

„Stornierungen im Zusammenhang mit der Türkei oder sonstigen islamischen Ländern haben wir bisher keine“, so Margret Föhringer vom Türkheimer Reisebüro.

Ein neues Fähnlein beim diesjährigen Frundsbergfest

Das Fähnlein Ems bezieht sein Lager im Stadtgraben

Mindelheim (rai). Bereits im Oktober des vergangenen Jahres gründete sich ein neues Fähnlein für das Frundsbergfest, das Fähnlein Ems, und nun steht fest, dass es beim großen historischen Fest in Mindelheim sein Lager im Stadtgraben beziehen wird.

„Pate“ für das Fähnlein ist Hauptmann Marquard von Ems, der im Friaufeldzug unter Georg von Frundsberg diente und mit ihm auch in die Schlacht bei Pavia zog. Im Frundsbergfest führt Johannes Högel „den Haufen“ als Marquard von Ems „ins Feld“. Sein Stellvertreter ist Markus Saler und Pfennigmeister ist Uwe Mayer.

Das neue Fähnlein reiht sich damit ähnlich wie auch die Stadtwache (Alpenverein) oder das Fähnlein Lodron (Sängervereinigung) in den Kreis der Vereine und Gruppen aus der Stadt ein, die sich aktiv am Frundsbergfest beteiligen.

Fünfzig feste Mitglieder und 30 Anwärter hat das Fähnlein Ems bereits und die Zahl der Aktiven, die das Frundsbergfest mit dem Lager im Stadtgraben bereichern wollen, wächst stetig weiter, so Uwe Mayer. Auf die Idee ein eigenes Fähnlein zu gründen kamen die Aktiven der Mindelheimer Inlinehockey-Abteilung, die bei der Gründung die Federführung hatte, beim Kaltenberger Ritterturnier im Jahr 2001.

Gaukler und Trommler

Mit Gauklern, Trommlern, Landsknechten und Lagerleben in mehreren großen Zelten und vielen historischen Requisiten wollen sie das Frundsbergfest bereichern, allerdings soll es in ihrem Lager keine Verköstigung von Außenstehenden geben.

Vor allem am zweiten Festwochenende, vom 4. bis 6. Juli, soll im Stadtgraben beim Lagerleben verschiedener auswärtiger Gruppen der Landsknechtsaspekt noch stärker herausgestellt werden. Dazu nahm der Frundsbergfestring auch Kontakt zu ausländischen Gruppen auf. Unter anderem kommen dann auch die „Wallensteiner“ aus Memminger in die Kreisstadt.



Johannes Högel als Hauptmann Marquard von Ems (links) und Uwe Mayer als Pfennigmeister führen das neue Mindelheimer Fähnlein Ems in das Frundsbergfest. Bild: Wall

ÜBRIGENS

Die ersten Farbtupfer

Die Natur hat sich aus der winterlichen Erstarrung gelöst, das einheitliche Grau und Weiß erhielt wunderschöne Farbtupfer. Die Krokusse in ihrer bunten Vielfalt, die Narzissen und Osterlocken, stimmen uns zuversichtlich, klingen geradezu fröhlich durch unser Gemüt, erfreuen Augen und Herzen. Vorbei das Vermummte, das Triste, das Fröstelnde, herbei das Wachsen in Gottes schöner Natur; das Erlühen. Dunkle Schatten verdünnen die strahlende Frühlingssonne, projizieren Zukunftängste: Krieg im Irak, Abbau sozialer Leistungen und Sicherung der Arbeitsplätze sowie der Altersversicherung. Die Zeiten werden schlimmer, so lautet der Wermutstropfen in der knospenden Zeit. Doch es sind nicht die Zeiten, die schlimmer werden, sondern immer sind es die Menschen die schlimmer werden. Deshalb: Lasst uns Blütenkränze flechten und keine Lorbeeren eines zweifelhaften Sieges. Siegfried Hasler

MINDELHEIM

Schlachtpartie und Preisschafkopf

Westernach (un). Im Vereinsheim Westernach gibt es am morgigen Samstag ab 11.30 Uhr eine Schlachtpartie und am Abend gibt es beim Preisschafkopf (20 Uhr) um den Aktienpokal.

Restkarten für Josefibock

Mindelheim (un). Zum traditionellen Josefikonzert der Stadtkapelle am morgigen Samstag ab 20 Uhr mit Derblecken im Forum gibt es noch Restkarten an der Abendkasse oder unter Telefon 08261/21201 (ab 18 Uhr).

Feuerwehr zieht Bilanz

Mindelheim (un). Die Feuerwehr hält heute um 20 Uhr, im Gasthaus Stern ihre 141. Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte der Vorstandschaft und des Kommandanten, Ehrungen und Beförderungen. Hierzulande alle aktiven und passiven Mitglieder willkommen.

Info-Vormittag an der Hauptschule

Mindelheim (baus). Schülern, die im kommenden Schuljahr 2003/2004 erstmals die Hauptschule besuchen werden, ihren Erziehungsberechtigten und allen Interessierten wird am Samstag, 15. März, die Hauptschule vorgestellt. Lehrkräfte führen die Besucher ab 9 Uhr im „Drei-Viertel-Stunden-Takt“ (bis 12 Uhr) durch Klassen- und Fachräume. Außerdem informieren Schulleitung und Beratungslehrer neben einer Videopräsentation über den Unterricht, mögliche Abschlüsse und das Angebot an musischen Fächern und Arbeitsgemeinschaften.

Altpapiersammlung

Nassenbeuren (mei). Die Schützengesellschaft Nassenbeuren führt am Samstag, 15. März, eine Altpapiersammlung durch.

Kinderkleiderbasar

Mindelheim (emf). Heute kann von 15.30 bis 18 Uhr in der Landwirtschaftsschule Mindelheim gebrauchte Kindersommerbekleidung (mit Name, Größe und Preis ausgezeichnet) zum Verkauf abgegeben werden. Die Teegesprächsgruppe Mindelheim bietet diese dann am morgigen Samstag in der Zeit von 9 bis 12 Uhr bei ihrem Kinderkleiderbasar zum Verkauf an. Nähere Auskünfte unter Telefon 08261/3472 oder 08267/1607.

Jahrgang 1934/35 trifft sich

Mindelheim (mei). Der Jahrgang 1934/35 trifft sich am Samstag, 15. März, um 14.30 Uhr in der Weinstube Dietz in Mindelheim.

SO ERREICHEN SIE UNS

Mindelheimer Zeitung
Maximilianstr. 14, 87719 Mindelheim
Gärtnerweg 7, 86825 Bad Wörishofen

Lokalredaktion von 8-18 Uhr:
Telefon Mindelheim: 08261/991320
Telefax Mindelheim: 08261/991327
Telefon Bad Wörishofen: 08247/350320
Telefax Bad Wörishofen: 08247/350326
e-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de
Internet: www.MZonline.de
Anzeigenannahme: 08261/991310
in Bad Wörishofen: 08247/350310
e-Mail: anzeigen@mzonline.de
Abo-Service/Zustellung: 08261/991330
in Bad Wörishofen: 08247/350330

Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: 0821/777-2033
Bayern, Politik: 0821/777-2054
Sport: 0821/777-2140